

30. Jahrestag der Befreiung «SED und KPdSU fest verbunden

Uta Basko, Mitglied der Parteileitung
im Molkereikombinat Riesa

Ein lehrreicher Besuch in Leningrad

.....

Unseren bisherigen Ergebnissen und Erfolgen liegen wertvolle wissenschaftlich-technische Erkenntnisse und der reiche Erfahrungsschatz unserer sowjetischen Klassengenossen zugrunde. Ich denke dabei nur an die lebendige politische Führung des sozialistischen Wettbewerbs nach den Leninschen Prinzipien, an die Arbeit der Kollegen unseres Kombinates nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen, an den Kampf der Kollektive in der materiellen Produktion um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, an die Nutzung solcher sowjetischen Arbeitsmethoden wie das Saratower System und die Bassow-Methode.

Als Mitglied der Bezirksleitung der SED Dresden weilte ich mit einer Parteidelegation beim Gebietskomitee der KPdSU in unserer Partnerstadt Leningrad. Das war für mich ein besonderes Erlebnis und der Höhepunkt meiner bisherigen Arbeit, konnte ich doch die wertvollen Erfahrungen der sowjetischen Kommunisten bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU studieren.

Nachhaltigen Eindruck hinterließen bei mir die Herzlichkeit und der Kampfeswillen der So-

wjetbürger, die bescheiden ihre bedeutenden Erfolge beim kommunistischen Aufbau zeigten, die offen auf alle uns interessierenden Fragen eingingen und Probleme der gemeinsamen Arbeit aufwarfen.

Beim Besuch der Leningrader Milchvereinigung erhielt ich viele Anregungen für die Arbeit unserer Parteiorganisation. Wir haben inzwischen in unserer Parteileitung diese Erfahrungen ausgewertet und dabei einige Schlußfolgerungen für die politische Arbeit in unserem Kombinat gezogen.

So werden wir uns, wie wir es in Leningrad sahen, stärker der Erziehung der leitenden Kader zu politischen Leitern widmen, die ihren Mitarbeitern gesellschaftliche Zusammenhänge und Erfordernisse erläutern. Intensiver wollen wir darauf Einfluß nehmen, daß die jungen Kollegen befähigt werden, Verantwortung zu tragen und aktiv unsere sozialistische Gesellschaft mitzugestalten. Erfahrene Genossen und Leiter werden den Jugendlichen die Entwicklungsprobleme des Kombinates darlegen und ihnen konkrete, abrechenbare Aufgaben stellen.

Beim sozialistischen Wettbewerb orientieren wir darauf, ähnlich wie die Leningrader Genossen, konkrete, überschaubare und vergleichbare Ziele zu stellen und so das Wetteifern von Mann zu Mann, von Kollektiv zu Kollektiv zu fördern. Das wird dazu beitragen, den sozialistischen Wettbewerb effektiver und abrechenbarer zu gestalten.

Leserbrief©

Eine Abgeordnete, die im Leben steht

Fast jeder der rund 1700 Werk-tätigen des Geraer Kondensatorerwerkes kennt Genossin Charlotte Rocktäschel, zumindest dem Namen nach — als Abgeordnete des Bezirkstages Gera. Oft kommt jemand auf sie zu: „Ach, du bist Genossin Rocktäschel?! Gut, daß ich dich kennenlerne. Da wäre folgende Sache...“

Zum Beispiel erfuhr Genossin Rocktäschel, daß die Kapazität-

ten der Geraer Dienstleistungsbetriebe von der Bevölkerung gegenwärtig nicht voll genutzt wurden. Sie lud Frauen aus verschiedenen Abteilungen ihres Betriebes ein, um mit ihnen darüber zu beraten.

Mehrere äußerten Vorbehalte — in erster Linie gegenüber der Großwäscherei. Was hätte es genutzt, diese Meinungen als unbegründet oder gar als unmodern abzutun? Behutsam hakte Char-

lotte Rocktäschel ein. Sie ließ Frauen zu Wort kommen, die aus eigener Erfahrung bestätigen konnten, wieviel Zeit zu gewinnen ist, wenn man sich die Wäsche schrankfertig ins Haus bringen läßt und Nährarbeiten in Auftrag gibt. Dieser praktische Beweis war das beste Argument.

Wieviel Vertrauen erwächst daraus, wenn gute Vorschläge angehört, berechnete Forderungen durchgesetzt werden. Das erlebte Genossin Rocktäschel auch bei anderer Gelegenheit. Als zum Beispiel im Zentrum der Stadt